

6. Danklied

vor einen gnädigen Sonnenschein.

Mel.: Auf meinen lieben Gott; und Ebeling's Weise. — Das Lied steht mit dem vorigen in engster Verbindung. Es ist schon früh in andre Gemeindegesangbücher aufgenommen worden.

Nun ist der Regen hin.

Wolau! mein Herz und Sinn,
Sing nach betrübtem Leiden
Gott, deinem Herrn, mit Freuden!
Gott hat sein Herz gekehret
Und unser Bitt erhöret.

5

Sein Zorn war sehr entbrannt
Auf uns und unser Land;
Er sprach: Ihr Menschenkinder,
Geht, seid und bleibet Sünder,
Wollt von der Bosheit Straßen
Euch nicht abwenden lassen;

10

Drum soll mein Himmelslicht
Sein klares Angesicht
In schwarze trübe Decken
Und dunkle Wolken stecken
Und für das helle Scheinen
Nur immer zu euch weinen.

15

Bald aber fiel sein Grimm
Durch unsers Seufzens Stimm;
Das ewige Gemüte
Dacht an sein ewige Güte
Und ließ auf unser Schreien
Ihm seinen Zorn gereuen.

20

Die Wolken flohen weg;
Der feuchten Winde Steg,
Daher die Wasser flossen,
Nahm ab und ward verschlossen;
Des hohen Himmels Tiefen,
Die hörten auf zu triesen.

25

30

6. R. 1653, Nr 315. — 18 immer zu euch, immer gegen, auf euch. — 19—24 Auch diese Vorstellung, daß Gott grimmig und zornig sein und sich durch menschliche Bitten zur Reue bewegen lassen könne, drang aus den Psalmen und dem N. T. überhaupt in den kirchlichen Gesang, so wenig dieselbe Gottes würdig ist.

Steh auf, du mattes Feld,
 Aus deinem Trauerzelt,
 Steh auf und laß nun wieder
 Die süßen Sommerlieder
 Zu deines Schöpfers Ehren 35
 Mit Lust und Freuden hören!

Sieh hin, der Sonnen Zier
 Geht wieder schön herfür,
 Bringt nach dem Schlag und Regen
 Den lieben warmen Segen 40
 Und wirkt auf Berg und Thalen
 Mit wunderreichen Stralen.

Die Erde wird erquickt,
 Und was durch Kälte erstickt,
 Das wird nu wieder leben 45
 Und reife Früchte geben:
 Die Aecker gut Getreide,
 Die Wiesen Gras und Weide.

Die Bäume werden schön
 In ihrer Fülle stehn, 50
 Die Berge werden fließen
 Und Wein und Oele gießen,
 Das Bienlein wird wol tragen
 Bei guten warmen Tagen.

Davon wird unser Theil 55
 Das ewge Gut und Heil
 Uns allensammt zumessen;
 Wir werdens sehn und essen
 Und mit dem Gut der Erden
 Zur Gnüg ersättigt werden. 60

Nun Gott ist fromm und treu,
 Sein Huld ist immer neu,
 Und läßt sich leicht versöhnen,
 Gibt was wir nicht verdienen,
 Läßt gnädiglich sich finden 65
 Und nicht nach unsern Sünden.

39 Schlag, Hagelschlag. Uns gnädiglich behüte Für Hagel, Frost,
 Sturmwind und Schlag, Für Mestthau und was schaden mag Den Früchten
 in gemeine. Barth. Ringwald.

Darum, so richte nun,
 O Mensch, auch du dein Thun
 Zu Gottes Lob und Liebe,
 Daß dein Herz nicht betrübe 70
 Mit mehrern Zorn und Schmerze
 Daß allerfrömmste Herze.

7. Neujahrgesang.

Mel.: Nun laßt uns Gott dem Herren; und in Ebeling's Weise. — Nach
 Vers 11 ist dies Lied noch im Kriege gedichtet.

Nun laßt uns gehn und treten
 Mit Singen und mit Beten
 Zum Herrn, der unsern Leben
 Bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern 5
 Von einem Jahr zum andern,
 Wir leben und gedeihen
 Vom alten bis zum neuen;

Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen, 10
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.

Dann wie von treuen Müttern
 In schweren Ungewittern
 Die Kindlein hier auf Erden 15
 Mit Fleiß bewahret werden:

Also auch und nichts minder
 Läßt Gott Ihm seine Kinder,
 Wann Not und Trübsal blißen,
 In seinem Schoße sitzen: 20

Ach, Hüter unsers Lebens,
 Fürwahr, es ist vergebens
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein Augen wachen.

6. 72 allerfrömmste, allerliebste.

7. R. 1653, Nr. 106.